

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

6.12.1931

Sonntag, den 6. Dezember

Abends

* C 10 Th.-Gem. 1301—1400

Neu einstudiert

Der Wildschütz

Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

Spielleitung: Viktor Pruscha

Graf von Eberbach
Die Gräfin, seine Gemahlin
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin
Baronin Freimann, eine junge Witwe,
Schwester des Grafen

Carsten Oerner
Elfriede Haberkorn
Fritz Marcks a. G.
Marie Esselgroth

Nanette, ihr Kammermädchen
Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen
Gretchen, seine Braut
Pankratius, Haushofmeister auf dem
gräflichen Schlosse
Emmy Seiberlich
Franz Schuster
Lotte Fischbach
Hermann Lindemann

Dienerschaft und Jäger des Grafen, Dorfbewohner, Schuljugend

Der erste Akt spielt in einem eine Stunde vom Schloß gegen Dorf, der zweite und dritte Akt im Schlosse selbst

Chöre: Georg Hofmann

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22.45 Uhr

Pause nach jedem Akt

Preise E (10—6.30 RM.)

INHALTSANGABE

I. Akt. Auf dem Dorfplatz.

Der Schullehrer Baculus will mit Gretchen Hochzeit feiern. Um sich einen guten Hochzeitsbraten zu verschaffen, hat er in des Grafen Park ein Tier angeschossen, konnte es aber nicht hereinschaffen, da er dabei ertappt wurde. Er befürchtet die Entlassung aus seinem Amt und möchte seine Braut gern aufs Schloß schicken, an seiner statt den Grafen um Verzeihung zu bitten, was er jedoch unterläßt; denn er kennt das leichte Blut des Grafen. Die Szene wird durch den Auftritt eines fischen Studenten und seines Stubenburschen (eine Verkleidungskomödie der Baronin Freimann und ihrer Kammerzofe Nanette) unterbrochen. Sie erfahren von dem Malheur des Schulmeisters und bieten ihre Hilfeleistung an. Als Bäuerin verkleidet will sie ihren Bruder, den sie seit ihrer frühesten Kindheit nicht gesehen hat und deshalb von ihm nicht erkannt zu werden glaubt, aufsuchen. Sie geht sich umkleiden, währenddem tritt Graf Eberbach auf mit dem Baron Kronthal, der in der Verkleidung als Stallmeister seiner Schwester, der Gräfin Eberbach unerkannt bleibt. Als die Baronin Freimann als schmuckes Bauernmädchen hinzutritt, erweckt sie sofort die Sympathie der Herren und erhält — ihrem Plane willkommen — eine Einladung aufs Schloß.

II. Akt. Billardsaal des Schlosses.

Die überspannte Gräfin beendet ihren Vortrag einer Tragödie von Sophokles. Baculus will die Gräfin für seine Begnadigung gewinnen, und heuchelt auf einen Wink des Haushofmeisters Pankratius tiefstes Interesse für die Antike. Der Graf kommt hinzu, will Baculus hinausweisen, doch ändert er seine Absicht sofort, als ihm in Gretchens Kleidern die Baronin als die Braut des Schullehrers vorgestellt wird. Es ist Abend geworden. Unwetter ist heraufgezogen, was Baculus den Heimweg unmöglich macht. Eberbach und Kronthal möchten gern mit dem vermeintlichen Gretchen allein sein. In ihrer Verlegenheit spielen sie eine Partie Billard, es kommt zu einem Wortgefecht, bei dem der Graf versehentlich gegen die Lampe schlägt, so daß sie ausgeht. Jeder sucht das Mädchen zu erhaschen, als die Gräfin mit Licht erscheint, und dieser Szene ein Ende macht. Sie führt die verkleidete Baronin zum Entsetzen des Schulmeisters, der sie doch für einen Studenten hält, auf ihr Zimmer. Baron Kronthal hat jedoch für das Pseudo-Gretchen eine ernste Zuneigung gefaßt, und bietet Baculus 5000 Taler, wenn er ihm seine Braut abtrete.

III. Akt. Schloßgarten.

Nachdem die Landmädchen dem Grafen zu seinem Geburtstag ihre Glückwünsche dargebracht haben, kommt Baculus mit Gretchen, seiner Braut, um sein Versprechen einzulösen. Empört über diese Täuschung macht er den Handel rückgängig. Dann folgt die allgemeine Erkennungsszene, in der sich die Baronin als des Grafen Schwester, Baron Kronthal als Bruder der Gräfin entpuppen. Der Liebe des Barons und der Baronin steht standesgemäß nichts mehr im Wege. Zu allem Spott stellt sich heraus, daß der vermeintliche Rehbock, den Baculus geschossen haben will, sein eigener Esel war. Er behält damit seine Amtsstelle und kann nunmehr mit Gretchen Hochzeit feiern.

Sonntag, den 6. Dezember

• Im StädtKonzerthaus

Zum erstenmal

Olly-Polly

Operette in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach

Gesangstexte von Willi Kollo

Musik von Valter Kollo

Musikalische Leitung: Curt Stern

Harald Wills
Charlie Spencer
Olly Woodson
Polly Webbs
Jane
Tobias
Fox
Nick
Hoteldirektor

Karlheinz Löser
Hermann Brand
Lilli Jaek
Wera Kratzer
Irma Hofer
Paul Müller
Friedrich Preiter
Hans Müller
Karl Meiner

Groom
Mary
Amy
Siddy
Daisy
Kitty
Maud
Violet
Mabel

Mitglieder des
Harald-Wills-Klub

In Szene gesetzt von Fritz Herr

Josef Sonntag
Otto Höcker
Marlene Fritz
Charlotte Müllich
Mona Seiling
Anni Blum
Lia Fischer
Gertrud Weber
Elsa Meixner

Der erste Akt spielt in Haralds Wohnung, der zweite und dritte Akt in einem amerikanischen Seebad

Die Tänze sind einstümmig von Elfriede Kuhlmann

Bühnenbild: Torsten Hecht

Anfang 9.30 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

I. Platz 2.60 RM.

Abendkasse 19 Uhr

Ende gegen 22.30 Uhr

INHALTSANGABE

Olly-Polly

Ein Filmstar wird von einer zahlreichen Mädchenschar umschwärmt. Diese Schwärmererei geht so weit, daß ein Klub gegründet wird mit dem Ziel der Ehelosigkeit und ewiger Anbetung des Helden. Jane, die Vorsitzende dieses Klubs, gibt sogar ihren Verlobten, Charlie, einen Freund des Helden Harald, auf, um unbehindert dem Ziele des Klubs nachleben zu können. Harald nun ist durch einen Vertrag an den Film-Fox gebunden und möchte davon loskommen, um ein besseres Angebot annehmen zu können. Das ließe sich nur auf Grund eines Vertragsparagrafen zuwege bringen, wenn er heiratete. Dazu fehlt ihm freilich die Lust, einmal aus Liebe zu seiner Freiheit, dann auch deshalb, weil er seine Anbeterinnen nicht verlieren möchte. So soll — nach altem bewährten Rezept — eine Scheinehe geschlossen werden, und zwar mit einer Dame, deren Reize längst der Vergangenheit angehören. Tobias, der mit allen Wassern gewaschene Diener, erhält den Auftrag, ein geeignetes Heiratsobjekt herbeizuschaffen. Es trifft sich gut, daß just in diesem Augenblick eine junge und hübsche Milliardeuse, Olly, in Begleitung ihrer alten und häßlichen Exgouvernante Polly erscheint und es sich in den Kopf setzt, Harald für sich zu erobern. Der Plan ist schnell entworfen und ausgeführt: Olly wird zur Polly und heiratet in dieser Gestalt den Harald. In dem Seebade, das dem merkwürdigen Paar zum Aufenthalt dient, kommt es nun zu den abenteuerlichsten Verwicklungen durch das wechselweise Auftreten der echten Olly und der falschen Polly, wobei die echte Olly mit Charlie ein kokettes Spiel treibt, Harald sich in sie, die echte Olly, regelrecht bis über beide Ohren verliebt und seine Polly je eher je lieber wieder loswerden möchte. Am Ende ist Charlie der Geprellte: er entdeckt das Geheimnis der Doppelrolle Ollys und in dem Glauben, die falsche Polly erobern zu können, macht er versehentlich der echten, also der Gouvernante, die unerwartet erscheint, einen Antrag, der freudig erhört wird, und steht nach der durch Tobias, den Arrangeur all des Spektakels, bewirkten Entwirrung am Ende mit der Alten ziemlich blamiert da. Aber selbstverständlich gibt es ein allerletztes glückliches Ende für alle Beteiligten, d. h. es gelangen alle ans Ziel ihrer Herzenswünsche. Tobias sorgt schon dafür, daß am Schluß keine Klagen kommen.

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Sonntag, den 6. Dezember

Morgenfeier

Johann Strauß

Mitwirkende: Intendant Dr. C. Hagemann, Josef Krips, Lotte Fischbach,
Elfriede Kuhlmann, Badisches Landestheater-Orchester, das Ballett

1. Ouvertüre: „Waldmeister“
2. Rosen aus dem Süden, Walzer mit Tanz
3. Frühlingsstimmenwalzer mit Gesang
(Lotte Fischbach)
4. Radetzki-Marsch mit Tanz
5. Ansprache: Intendant Dr. Carl Hagemann
6. Pizzicato-Polka mit Tanz
7. G'schichten aus dem Wiener Wald, Walzer
8. An der schönen blauen Donau, Walzer mit Tanz
9. Ouvertüre: „Die Fledermaus“

Kassenöffnung 10.45 Uhr. Anfang 11.15 Uhr Ende 12.30 Uhr

Preise 0,40—0,80 RM.